

Veranstaltungskommentare Kunstgeschichte Sommersemester 2017

Vorlesungen BA/MA Lectures BA/MA	2
Bachelor	4
Modul 1 Propädeutika Preparatory Courses	4
Modul 2 Übungen Exercises	5
Modul 2 Übungen vor Originalen Training Courses	7
Modul 3 Grundseminare: Mittelalter Undergraduate Courses: Middle Ages	9
Modul 4 Grundseminare: Frühe Neuzeit Undergraduate Courses: Early Modern Period	11
Modul 5 Grundseminare: Moderne Undergraduate Courses: Modern Age	13
Modul 6 Hauptseminare: Mittelalter Advanced Seminars: Middle Ages	15
Modul 6 Hauptseminare: Frühe Neuzeit Advanced Seminars: Early Modern Period	16
Modul 7 Hauptseminare: Moderne und Gegenwart Advanced Seminars: Modern & Contemporary Art	18
Master	20
Praxis und Übung Projects and Training Courses	20
Hauptseminare: Mittelalter Advanced Seminars: Middle Ages	22
Hauptseminare: Frühe Neuzeit Advanced Seminars: Early Modern Period	23
Hauptseminare: Moderne und Gegenwart Advanced Seminars: Modern and Contemporary Art	25
Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart	29
Kolloquien Colloquiums	30

Vorlesungen BA/MA | Lectures BA/MA

040601 Skulpturenprogramme des Mittelalters in Italien

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GABF 04/411, Di. 16-18

Beginn: 18.10.2016

Inhalt

Das Thema der Inschrift hat in den Kulturwissenschaften in jüngster Zeit ein verstärktes Interesse erfahren und ist zum Fokus einer interdisziplinären Diskussion geworden, an der neben Archäologie, Geschichte, Kunstgeschichte und Medienwissenschaft auch die Literaturwissenschaften teilnehmen. In der Vorlesung möchten wir gemeinsam mit Experten, die als Gastvortragende eingeladen werden, das Spezifische der Inschrift als kultureller Praktik und medialer Operation erforschen, indem wir es zugleich zu verwandten Konzepten wie dem der Spur und der Signatur in Beziehung setzen und ggf. davon abgrenzen. Die Ringvorlesung ist dezidiert interdisziplinär angelegt, geplant sind Beiträge aus u.a. Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Medienwissenschaft.

040602 Sehnsuchtsraum Forum? Nachleben und Aktualität einer antiken Idee zwischen Renaissance und Gegenwart

Dr. Brigitte Sölch

HGA 30, Fr, 10:00 - 12:00

Beginn: 21.04.2017

Inhalt

Das Forum ist wie die Agora bis heute in der Ideengeschichte öffentlicher Raumkonzepte verankert. Wie aber kommt es zu diesem intensiven Nachleben, das von politischen Zentrumsbildungen innerhalb der Stadt bis hin zum modernen (Sehnsuchts-)Bild demokratischer, partizipativer und kommunikativer Öffentlichkeit reicht? Wie wirkten Künstler, Architekten und Architekturtheoretiker an der Reflexion, Ausgestaltung und Neudefinition des Forums seit der Renaissance mit oder anders herum gefragt: Wie wurden Antike und Gegenwart jeweils eigens in Beziehung gesetzt und welche sozialen und politischen Visionen gingen damit einher? Fragen wie diesen geht die Vorlesung aus einer diachronen und gattungsübergreifenden Perspektive nach, die Architektur bzw. Konzepte des öffentlichen Raumes aus einer ideen- und problemgeschichtlichen Perspektive beleuchtet. Anstelle einer abschließenden Prüfung wird das eigenständige Interesse an der regelmäßigen Teilnahme und der Auseinandersetzung mit diesem breit angelegten Thema vorausgesetzt. Ganz im (aktuellen) Sinne des Forums bietet die Vorlesung daher regelmäßig Raum für Diskussion und wird den Hörsaal auch einmal verlassen, um das Forumskonzept der Ruhr-Universität Bochum zu reflektieren.

040603 Skulptur des 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer

HGA 20, Di, 10:00 - 12:00

Beginn: 18.04.2017

Inhalt

In Fortsetzung der Vorlesung des Wintersemesters zur Skulptur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts soll nun der Schwerpunkt auf einem Überblick über die unterschiedlichen Tendenzen innerhalb der Skulptur zu Beginn der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts liegen. Die Gattung entwickelt in der Moderne gerade in dieser Zeitspanne äußerst vielfältige Sonderformen, die von den surrealen Figurationen Picassos und Giacomettis sowie den konstruktivistischen Arbeiten Tatlins oder Moholy-Nagys zu konzentrierten Strukturanalysen der Minimal Art, den Materialuntersuchungen der Arte Povera bis hin zu Environment, Land Art und Kunst im öffentlichen Raum reichen. Immer wieder werden die Grenzen zu den benachbarten Gattungen, zur Malerei, zur Architektur sowie

zur Gestaltung landschaftlicher und urbaner Räume befragt und durchbrochen. Im Laufe der Vorlesungen sollen diese Formen vorgestellt und analysiert werden. Ein zentrales Augenmerk liegt dabei auf der Frage nach den historischen Quellen dieser Entwicklung, nach den Kontinuitäten und Brüchen im Blick auf die Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Damit eng verknüpft ist das Problem der Epochendefinition und der methodischen Annäherung an eine Kunst, der der traditionelle Werkbegriff höchst problematisch geworden ist.

040604 Ringvorlesung: Das Dokumentarische I. Begriffe und Positionen

Jun. Prof. Dr. Annette Urban

UFO 0/09, Do, 10:00 - 12:00

Beginn: 20.04.2017

Inhalt

Die Ringvorlesung Das Dokumentarische I: Begriffe und Positionen wird von dem interdisziplinären DFG-Graduiertenkolleg Das Dokumentarische. Exzess und Entzug veranstaltet und steht allen Studierenden der im Graduiertenkolleg vertretenen Fächer, d.h. der Medienwissenschaft, Germanistik, Komparatistik und Kunstgeschichte, offen. Aus jeweils fachspezifischer Perspektive führen Lehrende aus den genannten Bereichen in die Theorie und Geschichte dokumentarischer Formen von der Entstehung technischer Analogmedien im 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart digitaler Medienpraktiken ein. Im Zentrum steht dabei die Frage nach den Operationen, die im Rahmen unterschiedlicher Institutionen und Praktiken auf je spezifische Weise bild-, text- und tonmediale Elemente arrangieren, um so die Lesbarkeit, den Aussagewert und die Machtwirkungen des Dokumentierten zu steuern. Zwei Konzepte stehen sich dabei gegenüber: Das Dokumentarische 2.0 in den Praktiken der Selbstdokumentation, etwa in den Social Media, und das Dokumentarische zweiter Ordnung, das man auch ein reflexives Dokumentieren nennen könnte.

Das aktuelle Programm finden Sie unter: <https://das-dokumentarische.blogs.ruhr-uni-bochum.de/>.

Studierende der Fächer Kunstwissenschaft, Germanistik und Komparatistik erkundigen sich bei Ihren Fachvertreterinnen nach den Möglichkeiten des Erwerbs eines unbenoteten kleinen Leistungsnachweises.

(Programm der Vorlesung: 27.04.17 Friedrich Balke Havarie mit Zuschauer. Film, Literatur und die dokumentarische Arbeit an einer Daseinsmetapher; 04.05.17 Oliver Fahle Mockumentary: Eine Theorie; 18.05.17 Annette Urban Konjunktoren des Dokuments und des Dokumentarischen in der Kunst seit 1960; 01.06.17 Eva Hohenberger; 29.06.17 Natalie Binczek Thomas Meineckes Ich als Text und die Frage nach dem Dokumentarischen der Literatur; 06.07.17 Anna Tuschling Die Dokumentation der Ewigkeit; 13.07.17 Simon Rothöhler Im Archiv: Networked Documents; 20.07.17 Monika Schmitz-Emans Phantasmagorische Dokumentationen. Geisterphotographie und ihre literarische Rezeption

Bachelor

Modul 1 Propädeutika | Preparatory Courses

040605 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte

Introduction to the Study of Art History

Prof. Dr. Änne Söll

UFO 0/10, Di, 14:00 - 16:00

Beginn: 18.04.2017

Inhalt

Die Einführungsübung dient dazu, den Umgang mit Kunstwerken und das Sprechen und Schreiben darüber zu erproben. Ausgehend von genauer Betrachtung und intensiver, zielgerichteter Beschreibung ausgewählter Kunstwerke und der Lektüre von Texten soll ein kritischer Umgang mit den Gegenständen und Methoden unseres Faches geübt werden. Dabei werden unterschiedliche Methoden besprochen und der kritische Umgang mit Forschungsliteratur vermittelt. Es soll zudem aufgezeigt werden, wie sich das Fach gewandelt hat, welche Fragen an Kunstwerke gerichtet wurden und wie die Kunstgeschichte sich ihrer Beantwortung gewidmet hat.

Ergänzend zu dieser Einführungsübung findet ein Tutorium statt, das arbeitspraktische Techniken wie Literatur- und Abbildungsrecherche, das Erstellen von Referaten und Hausarbeiten im Fach Kunstgeschichte vermittelt.

040610 Propädeutikum: Bildkünste

Preparatory Course: Fine Arts

Dr. Alexander Linke

HGA 20, Do. 8-10

Beginn: 20.04.2017

Inhalt

Das Propädeutikum Bildkünste führt in zentrale Themenfelder und methodische Positionen der Kunstgeschichte ein. Anhand ausgewählter Kunstwerke wird ein historischer Überblick zur Entwicklung unterschiedlicher Techniken, Gattungen, Themen und Funktionen der Bildkünste erarbeitet. Außerdem werden zentrale Begrifflichkeiten und Arbeitstechniken (etwa das fachgerechte Beschreiben von Kunstwerken) eingeübt sowie die Reichweite und Leistungsfähigkeit unterschiedlicher methodische Zugriffe am konkreten Beispiel erörtert.

Begleitend zum Propädeutikum findet ein Tutorium statt, in dem fachrelevante Recherche- und Arbeitstechniken vorgestellt und eingeübt werden.

040611 Propädeutikum: Architektur

Preparatory Course: Architecture

Dr. Yvonne Northemann

HGB 20, Mo, 12:00 - 14:00

Beginn: 24.04.2017

Inhalt

Das Propädeutikum Architektur dient der Einführung in die Geschichte der Architektur mit ihren zentralen Bauaufgaben sowie einem Einblick zu Methoden und Fragestellungen der Architekturtheorie. Neben dem Erlernen der spezifischen Fachterminologie werden anschauliches Beschreiben und ein kritischer Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur eingeübt. Das Seminar wird von einem moodle-Kurs begleitet

Modul 2 Übungen | Exercises

040615 Einführung in die Bauforschung: Theoretische Grundlagen

Verena Smit M.A.

GA 6/62 Sammlungsraum, Mo, 12:00 - 14:00

Beginn: 24.04.2017

Inhalt

Das Modul setzt sich zu gleichen Teilen aus einem Lektürekurs und einer Übung vor Originalen zusammen, die nur gemeinsam absolviert werden können. Wer die kunsthistorische Bedeutung eines Gebäudes erfassen und wer es denkmalgerecht schützen will, der muss dieses Bauwerk gut kennen. Der Bau muss zuverlässig datiert sein, Planänderungen müssen identifiziert werden und nachträgliche Umbauten vom ursprünglichen Bauzustand unterschieden. Diese Ziele erreicht man mit den geistes- und naturwissenschaftlichen Methoden der Bauforschung. Einige Landesämter für Denkmalpflege verfügen über eigene Fachreferate für Bauforschung. Darüber hinaus sind zahlreiche freie Büros für Bauforschung tätig. In der Übung verschaffen Sie sich daher einen ersten Einblick in das Berufsbild eines Bauforschers bzw. einer Bauforscherin.

Diese Methoden werden wir zunächst im Lektürekurs kennenlernen. Zur Vorbereitung auf die erste Sitzung am 24.04.2017 lesen Sie verbindlich Kap. I der einführenden Literatur Großmann 2010. In dieser ersten Sitzung findet die Verteilung der Referatsthemen statt. Im ersten Teil des Lektürekurses stellt je ein Team aus 2 Teilnehmenden die theoretischen Grundlagen einer oder zweier Methoden vor und macht diese anhand einiger Beispiele aus der Praxis anschaulich. Im Verlauf dieses ersten Teils des Lektürekurses werden Sie weitere Kapitel von Großmann 2010 studieren. Im zweiten Teil des Lektürekurses diskutieren wir Problemfelder der Forschungspraxis: Fehlende Bauforschung und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Kunstgeschichte und Denkmalpflege; Abgrenzung und Zusammenarbeit zwischen Kunstgeschichte, Archäologie und Bauforschung; unterschiedliche Auffassungen von der erforderlichen Genauigkeit der Bauforschung etc. Grundlage der Diskussionen ist die verbindliche Lektüre verschiedener Aufsätze, die ich im Laufe des Semesters zur Verfügung stelle.

In der Blockübung vor Originalen werden wir einige der Methoden, die wir im Lektürekurs kennengelernt haben, praktisch an noch festzulegenden Objekten in NRW anwenden. Dazu gehören z. B. die genaue Beobachtung und Beschreibung des Bauwerkes; die fotografische Dokumentation; die zeichnerische Darstellung; das Erkennen von Baufugen; die Untersuchung der Bautechniken u. A.

040616 Einführung in die christliche Ikonographie

Christina Clever-Kümper M.A.

GA 6/62 Sammlungsraum, Einführung: Di., 18.04.2017, 12-14 Uhr, GA 6/62; Blockveranstaltung: 08.-10.06.2017 sowie samstags 17.06., 24.06. und 01.07., jeweils 10-17

Inhalt

Ikonographie, die Lehre von den Bildinhalten, ist eine zentrale Methode zur Erschließung gegenständlicher Kunst. Das Modul vermittelt Grundkenntnisse und Kompetenzen zur ikonographischen Analyse christlicher Kunst vor allem des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Dabei werden die wichtigen Bildthemen, Referenztexte und exemplarische Ausprägungen in unterschiedlichen Kunstgattungen behandelt. Am Schluss können Sie klassische Themen der christlichen Kunst nicht nur identifizieren, sondern auch in ihrer jeweils spezifischen künstlerischen Ausdeutung erfassen und entsprechend analysieren.

Das Modul setzt sich zu gleichen Teilen aus einem Lektürekurs und einer Übung vor Originalen zusammen, die nur gemeinsam absolviert werden können. Für den Lektürekurs am 8.-10.6.2017 (jeweils 10 bis 17 Uhr) sind Texte, die in Blackboard zur Verfügung stehen, von allen TeilnehmerInnen zu lesen. Das Kennwort wird bei Anmeldung in CAMPUS übermittelt. In der Übung vor Originalen an den drei Samstagen 17.6., 24.6. und 1.7.2017 (jeweils 10 bis 17 Uhr), die in mehreren Museen und Kirchen der Umgebung stattfindet, werden theoretische

Grundlagen exemplarisch nachvollzogen. Am Dienstag, dem 18.4.2017 (12 bis 14 Uhr) findet eine verpflichtende Einführungssitzung statt.

Kleine und große Leistungsnachweise werden kombiniert erworben, indem die ReferentInnen jeweils einen Grundlagen- oder Quellentext sowie Beispiele vor Ort vorstellen. Ergebnisse werden in einer 10-12seitigen Seminararbeit ausgearbeitet.

Die Teilnehmerzahl ist auf max. 25 begrenzt!

040617 Romantische Kunsttheorie

Prof. Dr. Valeska von Rosen

GA 6/62 Sammlungsraum, Do, 14:00 - 16:00

Beginn: 20.04.2017

Inhalt

Am Beispiel der romantischen Kunsttheorie wird die Text- und Quellenanalyse sowie der Umgang mit kunsttheoretischen Schriften geübt.

SCHEINERWERB: Großer Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit sowie Lektüre der Texte, Hausarbeit (10-15 Seiten).

Kleiner Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit sowie Lektüre der Texte, dreiseitiger schriftlicher Beitrag.

040618 Texte zur Abstraktion in der Kunst

Claudia Rinke M.A.

Blockveranstaltung: freitags 05.05.2017, 19.05., 26.05., 30.06. 14.07., jeweils 12-17 Uhr

Beginn: 28.04.2017

Inhalt

Was ist eigentlich abstrakte Kunst? Sowie man gezwungen ist, einer Kunstform/einem Kunststil einen Namen zu geben, bemerkt man, wie irreführend eigentlich jede Bezeichnung ist. Sie lassen oft gerade die wesentlichen Eigenschaften einer Kunstform im Dunkeln, weil diese sich natürlich am schwersten in eine Definition zwängen lassen. Der Ausdruck abstrakte Kunst taucht in der Romantik auf und wird im Jugendstil zu einer geläufigen Vokabel. Auch wenn er sehr ungenau ist, wird sich in der Kunst seiner häufig bedient, weil kein besserer Begriff zur Verfügung steht. Wassily Kandinsky schrieb 1912 (Die) zwei Pole (der Kunst) sind: 1. die große Abstraktion, 2. die große Realistik. Diese zwei Pole eröffnen zwei Wege, die schließlich zu einem Ziel führen. Zwischen diesen zwei Polen liegen viele Kombinationen der verschiedenen Zusammenklänge des Abstrakten mit dem Realen. Diese beiden Elemente waren in der Kunst immer vorhanden [...].

Unter dem Begriff abstrakte Kunst werden ganz verschiedene Kunstrichtungen subsumiert, die doch in ihrem Wesen andere künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten und Herangehensweisen beinhalten. Der Lektürekurs Farbe, Fläche, Form Abstraktion in der Kunst vom Impressionismus bis zur Gegenwart geht anhand von Künstlertexten verschiedenen Formen der Abstraktion nach. Anhand der Texte wird die Entwicklung der abstrakten Kunst vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Kunst des deutschen Informel der 1960-er und 1970-er Jahre und andere Kunststile dieser Zeit nachgezeichnet. Dabei sollen die verschiedenen unterschiedlichen künstlerischen Intentionen genauer untersucht werden und herausgestellt werden, inwieweit sich die Definitionen von abstrakter Kunst unterscheiden oder gleichen.

Modul 2 Übungen vor Originalen | Training Courses

040620 Einführung in die Bauforschung: Praxis

Verena Smit M.A.

30.06.17, 10-17 Uhr; 01.07.17 10-17 Uhr; 28.07.17, 9-16 Uhr

Inhalt

Das Modul setzt sich zu gleichen Teilen aus einem Lektürekurs und einer Übung vor Originalen zusammen, die nur gemeinsam absolviert werden können.

Wer die kunsthistorische Bedeutung eines Gebäudes erfassen und wer es denkmalgerecht schützen will, der muss dieses Bauwerk gut kennen. Der Bau muss zuverlässig datiert sein, Planänderungen müssen identifiziert werden und nachträgliche Umbauten vom ursprünglichen Bauzustand unterschieden. Diese Ziele erreicht man mit den geistes- und naturwissenschaftlichen Methoden der Bauforschung. Einige Landesämter für Denkmalpflege verfügen über eigene Fachreferate für Bauforschung. Darüber hinaus sind zahlreiche freie Büros für Bauforschung tätig. In der Übung verschaffen Sie sich daher einen ersten Einblick in das Berufsbild eines Bauforschers bzw. einer Bauforscherin.

Diese Methoden werden wir zunächst im Lektürekurs kennenlernen. Zur Vorbereitung auf die erste Sitzung am 24.04.2017 lesen Sie verbindlich Kap. I der einführenden Literatur Großmann 2010. In dieser ersten Sitzung findet die Verteilung der Referatsthemen statt. Im ersten Teil des Lektürekurses stellt je ein Team aus 2 Teilnehmenden die theoretischen Grundlagen einer oder zweier Methoden vor und macht diese anhand einiger Beispiele aus der Praxis anschaulich. Im Verlauf dieses ersten Teils des Lektürekurses werden Sie weitere Kapitel von Großmann 2010 studieren. Im zweiten Teil des Lektürekurses diskutieren wir Problemfelder der Forschungspraxis: Fehlende Bauforschung und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Kunstgeschichte und Denkmalpflege; Abgrenzung und Zusammenarbeit zwischen Kunstgeschichte, Archäologie und Bauforschung; unterschiedliche Auffassungen von der erforderlichen Genauigkeit der Bauforschung etc. Grundlage der Diskussionen ist die verbindliche Lektüre verschiedener Aufsätze, die ich im Laufe des Semesters zur Verfügung stelle.

In der Blockübung vor Originalen werden wir einige der Methoden, die wir im Lektürekurs kennengelernt haben, praktisch an noch festzulegenden Objekten in NRW anwenden. Dazu gehören z. B. die genaue Beobachtung und Beschreibung des Bauwerkes; die fotografische Dokumentation; die zeichnerische Darstellung; das Erkennen von Baufugen; die Untersuchung der Bautechniken u. A.

040621 Einführung in die christliche Ikonographie

Christina Clever-Kümper M.A.

Blockveranstaltung: 08.-10.06.2017 sowie samstags 17.06., 24.06. und 01.07. jeweils von 10-17 Uhr
Beginn: Einführung am Di, 18.04., 12-14 Uhr

Inhalt

Ikonographie, die Lehre von den Bildinhalten, ist eine zentrale Methode zur Erschließung gegenständlicher Kunst. Das Modul vermittelt Grundkenntnisse und Kompetenzen zur ikonographischen Analyse christlicher Kunst vor allem des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Dabei werden die wichtigen Bildthemen, Referenztexte und exemplarische Ausprägungen in unterschiedlichen Kunstgattungen behandelt. Am Schluss können Sie klassische Themen der christlichen Kunst nicht nur identifizieren, sondern auch in ihrer jeweils spezifischen künstlerischen Ausdeutung erfassen und entsprechend analysieren.

Das Modul setzt sich zu gleichen Teilen aus einem Lektürekurs und einer Übung vor Originalen zusammen, die nur gemeinsam absolviert werden können. Für den Lektürekurs am 8.-10.6.2017 (jeweils 10 bis 17 Uhr) sind Texte, die in Blackboard zur Verfügung stehen, von allen TeilnehmerInnen zu lesen. Das Kennwort wird bei Anmeldung in CAMPUS übermittelt. In der Übung vor Originalen an den drei Samstagen 17.6., 24.6. und 1.7.2017 (jeweils 10 bis 17 Uhr), die in mehreren Museen und Kirchen der Umgebung stattfindet, werden theoretische Grundlagen exemplarisch nachvollzogen. Am Dienstag, dem 18.4.2017 (12 bis 14 Uhr) findet eine verpflichtende Einführungssitzung statt.

Kleine und große Leistungsnachweise werden kombiniert erworben, indem die ReferentInnen jeweils einen Grundlagen- oder Quellentext sowie Beispiele vor Ort vorstellen. Ergebnisse werden in einer 10-12seitigen Seminararbeit ausgearbeitet.

(Einführung am Di, 18.04., 12-14 Uhr in GA 6/62; Blockveranstaltung: 08.-10.06.2017 sowie samstags 17.06., 24.06. und 01.07. jeweils von 10-17 Uhr; max. 25 TN)

040622 Stefan Lochner und die Kölner Malerei im 15. Jahrhundert

Prof. Dr. Valeska von Rosen

Blockveranstaltung an vier Freitagen in Köln: Termine werden auf der Homepage bekannt gegeben

Inhalt

An den Werken werden grundlegende kunsthistorische Arbeitstechniken wie Beschreibung, Vergleich, ikonographische Bestimmung etc. geübt und darüber hinaus die bildkonzeptuellen Charakteristika der Gemälde erarbeitet.

Die Themen für die Referate werden Ende März an meinem Schwarzen Brett (gegenüber GA 2/158) ausgehängt. Die Themen der ersten Sitzung können dann bereits durch Eintrag belegt werden, die übrigen werden in der ersten Sitzung verteilt.

Bitte eine Studienbescheinigung für das Fach Kunstgeschichte mitbringen, die freien Eintritt gewährt!

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Großer Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat und Hausarbeit (10-15 Seiten).

Kleine Leistungsscheine: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat und eine drei Textseiten umfassende schriftliche Ausarbeitung.

040623 Abstraktion in der Kunst: Übung vor Originalen in den Museen der Region

Claudia Rinke M.A.

Kunstsammlungen , Kunstsammlungen samstags 06.05., 20.05., 27.05., 01.07., 15.07., jeweils 11-16 Uhr (Uhrzeiten können sich je nach Öffnungszeiten der Museen verschieben)

Beginn: Fr., 28.04., 14-16 Uhr

Inhalt

In der Übung vor Originalen Farbe, Fläche, Form Abstraktion in der Kunst vom Impressionismus bis zur Gegenwart werden parallel zum gleichnamigen Lektürekurs die theoretischen Künstlertexte anhand von Besprechungen vor Originalkunstwerken genauer untersucht und diskutiert.

Es stellt sich dabei die Frage, inwieweit theoretische Aussagen innerhalb der Kunstwerke sichtbar und belegbar sind. Im Museum Folkwang Essen besprechen wir Werke der Klassischen Moderne vom Impressionismus, Neo-Impressionismus, Kubismus bis zum Expressionismus. Das große Ausstellungsprojekt der RuhrKunstMuseen zum 70. Gründungsjubiläum der Künstlergruppe junger westen (1947-1962), welches u.a. im Märkischen Museum Witten und der Kunsthalle Recklinghausen stattfindet, zeigt das Entwicklungsbestreben der deutschen Künstler in den Nachkriegsjahren hin zu einer neuen abstrakten Kunst. Hier versammeln sich verschiedenste Tendenzen und Ausprägungen von eher konstruktivistischen Ansätzen bis hin zur gestischen Malerei die wir genauer analysieren. Im Museum Ludwig Köln sollen zu Abschluss noch weitere Formen der abstrakten Kunst, die insbesondere in Amerika der 1950-er bis 1970-er Jahre entstanden sind, gemeinsam betrachtet werden. Ein zentraler Aspekt des Seminars liegt dabei auf der Einübung der Technik der Bildbeschreibung, die eine Grundvoraussetzung für jede wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Kunst ist.

(Einführung: Fr., 28.04., 14-16 Uhr, Kunstsammlungen samstags 06.05., 20.05., 01.07., 15.07., 29.07. jeweils 11-16 Uhr (Uhrzeiten können sich je nach Öffnungszeiten der Museen verschieben); max 25 TN)

040625 Kunst des Mittelalters in Köln

Prof. Dr. Ulrich Rehm

Vor Originalen, freitags 14tägig

Inhalt

An kaum einem weiteren Ort der näheren Umgebung lassen sich in Kirchbauten und öffentlichen Sammlungen so zahlreiche, hochrangige und eine so große Spanne von Epochen und Gattungen übergreifende Kunstobjekte des Mittelalters studieren wie in Köln. In der Auseinandersetzung mit den Originalen soll im Seminar ein erster Zugang zu den ganz unterschiedlichen, seinerzeit relevanten Kunstgattungen, insbesondere der Skulptur, der Goldschmiedekunst, der Wand-, Glas- und Tafelmalerei, erarbeitet werden. Dabei soll ein möglichst breites Spektrum an Fragestellungen entwickelt und erprobt werden, etwa zur ursprünglichen Funktion, zu Materialien und Techniken, zu Darstellungsformen und Inhalten, zur Provenienz, zur Erhaltung etc. Aber auch Fragen der Sammlungsgeschichte und der Präsentation der Objekte sollen diskutiert werden.

Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Als Veranstaltungsorte sind u. a. der Kölner Dom incl. Domschatzkammer, das Museum Schnütgen, das Museum für Angewandte Kunst, das Wallraf-Richartz-Museum, Kolumba sowie eine Reihe mittelalterlicher Kirchen vorgesehen.

max. 25 TN

040626 Sakralarchitektur des 11. Jahrhunderts

Verena Smit M.A.

GA 6/62 Sammlungsraum, Mo, 16:00 - 18:00

Beginn: 24.04.2017

Inhalt

Ziel dieses Grundseminars ist nicht, sämtliche Sakralbauten der späten Ottonen- und der Salierzeit kennen und auswendig zu lernen. Vielmehr wollen wir uns einen Zugang zu den zahlreichen unterschiedlichen Ausdrucksformen und -absichten erarbeiten, die an der experimentierfreudigen Baukunst dieser Zeit zu beobachten sind. Der Variantenreichtum reicht von gewesteten Kirchen über geostete bis zu doppelchörigen Kirchen, von runden Apsiden über Rechteck- bis zu Kleeblattchören, von Säulenbasiliken bis zu Langhäusern mit Stützenwechsel, von Flachdecken bis zu Gewölben, von glatten Mauern bis zu reichen Wandgliederungen. Wir werden ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass einerseits die architektonischen Entwicklungen nicht in allen Teilen des Reiches gleich ausgeprägt waren und dass andererseits benachbarte Bauten verwandter Bauherren ganz unterschiedliche Raumauffassungen zeigen konnten. Besonderes Augenmerk werden wir dabei auf die individuellen Entstehungskontexte richten: In Phasen bedrohter Machtansprüche förderten manche Bauherren beispielsweise den Reliquienkult ihres Ortsheiligen, um die Bedeutung ihrer Institution zu steigern, und bauten ihre Kirchen zu diesem Zweck um. Andere Auftraggeber demonstrierten die Würde ihres Bistums oder Klosters, indem sie besonders bedeutsame, traditionelle Kirchenbauten zitierten. Gepaart mit dem Wunsch, künstlerisch up to date zu sein, entstanden auf diese Weise verschiedenste, mitunter höchst anspruchsvolle Bauten, deren Entwurfsgedanken wir nachspüren wollen.

Kleiner Leistungsnachweis: Nachweisbare Lektüre der einführenden Literatur Jäggi 2009 (mind. S. 371–391) und Untermann 2009 (mind. S. 411–428) bis zur 1. Sitzung als Grundlage. Außerdem ein 15–20-minütiges Referat mit Powerpoint-Präsentation und Thesenpapier

Großer Leistungsnachweis: Nachweisbare Lektüre der einführenden Literatur Jäggi 2009 (mind. S. 371–391) und Untermann 2009 (mind. S. 411–428) bis zur 1. Sitzung als Grundlage. Außerdem ein 20–30-minütiges Referat mit Powerpoint-Präsentation und Thesenpapier + Überarbeitung des Referates (10–12 Seiten) bis zum 28.07.2017

040627 Kunst im Kontext - Geschichte, Architektur, Ausstattung und Nutzung von St. Maria im Kapitol in Köln

Verena Smit M.A.

Mi (19.04.2017), 14:00 bis 16:00, GABF 04/514; Di (06.06.2017), 10:00 bis 18:00, GA 6/62 Sammlungsraum; Mi (07.06.2017), 10:00 bis 18:00, GA 6/62 Sammlungsraum

Inhalt

Wir nutzen das Blockseminar als Gelegenheit, gemeinsam intensiv die Kirche des ehemals vornehmsten Damenstiftes im Erzbistum Köln zu studieren: St. Maria im Kapitol. Basierend auf Vorarbeiten in Bochum widmen wir uns auf einem Exkursionstag in Köln einzelnen Themen vor Ort. Die Fokussierung auf den einzigartigen Bau mit seiner reichen Ausstattung erlaubt uns einen möglichst umfassenden Zugang und die Auseinandersetzung mit kontrovers diskutierten Forschungsfragen. Dabei erproben wir unterschiedliche kunsthistorische Methoden an verschiedenen Gattungen. Wir fragen zunächst nach den Auftraggeberinnen und der geistes- und gesellschaftsgeschichtlichen Rolle des Klosters bzw. Stiftes. Dieser Kontext ist grundlegend, um den künstlerischen Anspruch sowohl der Architektur als auch der in ihr genutzten Kunstobjekte beurteilen zu können. Daraufhin nehmen wir (mit den Augen von Bauforschern) die Kirche aus dem 11. Jahrhundert mitsamt ihren mittelalterlichen Veränderungen in den Blick. Dabei soll auch geübt werden, ursprünglichen Bestand von Nachkriegsrekonstruktion zu unterscheiden. Mit der klassischen Methode stilistischer Vergleiche fragen wir nach den Vorbildern und dem künstlerischen Anspruch, die den Bau prägten. Nicht zuletzt wenden wir uns der Kirchengeschichte zu. Stil und Ikonographie der bedeutenden Bildertür, verschiedener Marienplastiken und Kruzifixe werden uns ebenso beschäftigen wie figürliche Grabplatten. Bestattungen, Bildwerke und Altäre lassen nicht zuletzt Rückschlüsse zu auf die liturgischen Handlungen, die innerhalb der Architektur vollzogen wurden. Am Ende des Seminares werden wir in der Lage sein, die Entstehungszusammenhänge und Aussageabsichten der studierten Objekte sinnvoll zu reflektieren.

Kleiner Leistungsnachweis: Nachweisbare Lektüre der einführenden Literatur als Grundlage für die Sitzung am 19.04.2017 sowie 20–30-minütiges Referat mit Powerpoint-Präsentation und Thesenpapier

Großer Leistungsnachweis: Kleiner Leistungsnachweis + Überarbeitung des Referates (10–12 Seiten) bis zum 28.07.2017

040628 Architektur bewegt oder: die menschliche Figur in der frühneuzeitlichen Architektur

Dr. Brigitte Sölch

GABF 04/711, Do, 14:00 - 16:00

Beginn: 20.04.2017

Inhalt

Wie gestaltet sich die Beziehung zwischen dem menschlichen Körper, der Skulptur und der Architektur? Diese Frage wird im Rahmen des Seminars diskutiert, das sich auf die frühe Neuzeit konzentriert und zum Vergleich auch in Mittelalter und Moderne blickt. Inhaltlich spannt sich der Bogen von der antiken Überlieferung der menschlichen Stützfigur über neuzeitliche Baumeister-, Diener- und Gefangenenbildnisse bis hin zur skulpturalen Auffassung von Architektur. Ziel des Seminars ist es, das kunsthistorische Sehen und Beschreiben von zwei im Grunde eigenständigen, jedoch oftmals aufeinander bezogenen Gattungen zu üben und als Ausgangspunkt weiterer Problemhorizonte zu begreifen. Dazu zählen Prinzipien des Tragens und Lastens, das Ringen um den Status von Architektur und Skulptur, die besonderen Aufgaben des Denkmals und die Frage nach sozialen und politischen Kodierungen des Körpers. Das Seminar wird in einem Wechsel aus gemeinsamen Literatursitzungen, Beschreibungsübungen und kompakten Referatssitzungen stattfinden. Geplant ist auch eine Blocksitzung vor Ort (Schloss Brühl), welche die Analyse der menschlichen Stützfigur in der gebauten Architektur ermöglicht.

040629 Tizian, Tintoretto, Veronese

Prof. Dr. Valeska von Rosen

GA 6/62 Sammlungsraum, Mi, 10:00 - 12:00

Beginn: 19.04.2017

Inhalt

Am Beispiel der wichtigsten Bildgattungen (Altarbild, Sammlerbild) wird in die venezianische Malerei der Renaissance eingeführt. Dabei werden auch Fragen der spezifischen venezianischen Malweise und ihrer Rezeption eine Rolle spielen.

Die Referatsthemen werden Ende März an meinem Schwarzen Brett (gegenüber 2/158) ausgehängt. Die Themen der ersten drei Sitzungen können dann vorab belegt werden, die übrigen werden in der ersten Sitzung verteilt.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Großer Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat und Hausarbeit (10-15 Seiten).

Kleiner Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat mit ca. dreiseitiger schriftlicher Ausarbeitung.

040630 Die Künstlerselbstdarstellung von der Renaissance bis heute

Jun.-Prof. Dr. Stephanie Marchal

GA 6/62 Sammlungsraum, Mi, 16:00 - 18:00

Beginn: 19.04.2017

Inhalt

Die Geschichte der künstlerischen Selbstdarstellung ist noch nicht geschrieben. Erstaunlich eingedenk eines Bildtypus, der über die Jahrhunderte hinweg Projektionsfläche insbesondere des Wunsches war, das vermeintliche ‚Selbst‘ des Künstlers zu sehen. Ziel des Seminars ist es, an ausgewählten Beispielen und in diachroner Perspektive die unterschiedlichen Erscheinungsweisen, Entstehungsumstände und Funktionen von Selbstdarstellungen zu untersuchen und sie auf ihr bewusstes Gemachtsein unter bestimmten Bedingungen und zu bestimmten Zwecken, wie etwa dem der Imagebildung, zu befragen. Vermittels eines Bildnisses seiner selbst

stellt der Künstler nicht nur sein Können unter Beweis; vielmehr lanciert er mit einem Selbstporträt immer auch ein Bild seiner selbst und steuert seine Rezeption dergestalt mit. Im Seminar wollen wir uns die medialen, institutionellen und geistesgeschichtlichen Bedingtheiten der unterschiedlichen Gestaltideen dieses Genres in werkorientierten Bildinterpretationen ansehen, dessen Formen, Formate und Kompositionsstrukturen analysieren, über Habitus, Rolle und gesellschaftliche Positionen des Künstlers reflektieren und auf die Wechselbeziehung dieses Bildtypus zum Adressaten eingehen, um so einerseits die Spezifik des Genres zu ermitteln und andererseits über vorherrschende Betrachtungsweisen und Porträttheorien zu diskutieren.

040630 Die Künstlerselbstdarstellung von der Renaissance bis heute

Jun.-Prof. Dr. Stephanie Marchal

GA 6/62 Sammlungsraum, Mi, 16:00 - 18:00

Beginn: 19.04.2017

Inhalt

Die Geschichte der künstlerischen Selbstdarstellung ist noch nicht geschrieben. Erstaunlich eingedenk eines Bildtypus, der über die Jahrhunderte hinweg Projektionsfläche insbesondere des Wunsches war, das vermeintliche ‚Selbst‘ des Künstlers zu sehen. Ziel des Seminars ist es, an ausgewählten Beispielen und in diachroner Perspektive die unterschiedlichen Erscheinungsweisen, Entstehungsumstände und Funktionen von Selbstdarstellungen zu untersuchen und sie auf ihr bewusstes Gemachtsein unter bestimmten Bedingungen und zu bestimmten Zwecken, wie etwa dem der Imagebildung, zu befragen. Vermittels eines Bildnisses seiner selbst stellt der Künstler nicht nur sein Können unter Beweis; vielmehr lanciert er mit einem Selbstporträt immer auch ein Bild seiner selbst und steuert seine Rezeption dergestalt mit. Im Seminar wollen wir uns die medialen, institutionellen und geistesgeschichtlichen Bedingtheiten der unterschiedlichen Gestaltideen dieses Genres in werkorientierten Bildinterpretationen ansehen, dessen Formen, Formate und Kompositionsstrukturen analysieren, über Habitus, Rolle und gesellschaftliche Positionen des Künstlers reflektieren und auf die Wechselbeziehung dieses Bildtypus zum Adressaten eingehen, um so einerseits die Spezifik des Genres zu ermitteln und andererseits über vorherrschende Betrachtungsweisen und Porträttheorien zu diskutieren.

040636 Architektur, Verwaltung und Arbeit. Rathäuser in Nordrhein-Westfalen

Dr. Brigitte Sölch

GABF 04/711, 12:00 bis 14:00

Beginn: 28.04.2017

Inhalt

Das Seminar wird sich einer zentralen öffentlichen Bauaufgabe widmen, deren Ziel es ist, bürgerliche Selbstverwaltung zu repräsentieren und die seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert vor neuen Herausforderungen steht. Ziel des Seminars ist ein Vorgehen in drei Schritten: Den Auftakt bildet eine (Literatur-)Sitzung zum Thema des Rathauses aus historisch vergleichender Perspektive. Davon ausgehend werden wir einige ausgewählte Beispiele vor Ort beschreiben, analysieren und ggf. auch fotografieren und selbige in einer Referatssitzung am Ende des Semesters auch unter Einbezug nicht-realisierten Wettbewerbsentwürfe methodisch reflektieren und interpretieren (geplant sind Köln, Bonn, Bochum, Wuppertal, Marl und Castrop Rauxel). Das Seminar setzt Neugier sowie die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit einem wissenschaftlich nicht grade umfangreich erschlossenen Thema voraus.

Die einzelnen Blocktermine werden rechtzeitig bekannt gegeben. (Übung vor Ort, Schwerpunkt Moderne (mit Rückblick auf das Mittelalter und die Frühe Neuzeit); Blocktermin(e); Vorbesprechung in der 2. Semesterwoche Mi., 10-12 Uhr; max. 25 TN)

040637 Jenseits des Selbstporträts? Der Künstlerkörper als Medium des Kunstwerks

Dr. Sabine Kampmann

GA 6/62 Sammlungsraum, Do, 12:00 - 14:00

Beginn: 20.04.2017

Inhalt

Im Fokus des Seminars stehen Kunstwerke, die mit der Gattungsbezeichnung des Selbstporträts nur unzureichend beschrieben werden können. Gemeinsam wollen wir die unterschiedlichen Varianten des Einsatzes

des Künstlerkörpers als Material des Kunstwerks an Beispielen vom frühen 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart untersuchen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Body Art seit den 1960er Jahren. Dabei zeichnen sich sehr unterschiedliche Modi des Umgangs mit dem Körper im Werk ab. Sie reichen vom transvestitischen Rollenspiel über die Multiplizierung des eigenen Körperbildes bis zum Kreuzen und Verwischen der Grenze zwischen Leben und Werk. Überdies markiert der Künstlerkörper im Werk immer auch die Identität des Autors. Dadurch kann der Künstlerkörper beispielsweise zum Kulminationspunkt für die Infragestellung der Konzepte von Künstlertum und Autorschaft werden oder auch zum Spiegel der Erfahrungen eines in unterschiedliche soziale Rollen zersplitterten Subjekts der Moderne.

Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten ist die regelmäßige aktive Mitarbeit im Seminar sowie die Übernahme eines Referats. Die Modulprüfung erfolgt in Form einer Hausarbeit im Umfang von 10-12 Seiten.

040640 Platzanlagen in spätantiker und frühbyzantinischer Zeit

apl. Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger

GA 6/62, Do. 27.07.2017, 16-19 Uhr, Fr. 28.07.2017, 10-19 Uhr, Sa. 29.07.2017, 10-15 Uhr, jeweils mit Pausen

Beginn: 27.07.2017

Inhalt

Platzanlagen waren Hauptpunkte des sozialen Lebens und der Versorgung der Bevölkerung in der spätantiken Stadt. Vor allem dienten die Plätze dazu, die kaiserliche Herrschaft in den dort aufgestellten Säulen und Monumenten zu verherrlichen. Besonders in Konstantinopel waren die entlang der Hauptstraßen errichteten Platzanlagen zugleich wichtige Stationen der kaiserlichen Prozessionen und Triumphzüge. Im Rahmen des Seminars werden einige stadtrömische Vorbilder, vor allem aber die Platzanlagen in Konstantinopel bis zum 6. Jahrhundert behandelt.

Referatsthemen: 1.) Trajansforum in Rom 2.) Trajanssäule in Rom 3.) Marcus-Aurelius-Säule in Rom 4.) Mese und Emboloi in Konstantinopel 5.) Konstantinsforum in Konstantinopel 6.) Sockel der Konstantinssäule (Zeichnung von Melchior Lorichs) 7.) Hippodrom in Konstantinopel 8.) Philadelphion in Konstantinopel 9.) Forum Tauri in Konstantinopel 10.) Basis des Theodosius-Obeliskens im Hippodrom von Konstantinopel 11.) Ägyptischer Obelisk 12.) Arkadiusforum in Konstantinopel 13.) Markianssäule in Konstantinopel 14.) Augusteion und Justinianssäule in Konstantinopel 15.) Columna Virginea in Konstantinopel

040641 Inscriptio. Zur Bildlichkeit von Schrift an Artefakten und in Bildern des Mittelalters

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GABF 04/711, Mi, 10:00 - 12:00

Beginn: 19.04.2017

Inhalt

Ein genauerer Blick auf die künstlerischen Artefakte bzw. Bilder des Mittelalters zeigt, dass Textinschriften und -aufschriften hier alles andere als ein Ausnahmephänomen sind. Bei genauerer Untersuchung zeigt sich, dass sich damit ausgesprochen vielfältige semantische Spielräume eröffnen. Dabei ist die Schrift immer von vornherein auch Bestandteil der jeweiligen visuellen Wirkung. Im Seminar sollen maßgebliche kunstgeschichtliche Anwendungsfelder der Inscriptio erkannt, erfasst und diskutiert werden.

040642 Kunst und Architektur im Mailand der Sforza

Dr. Brigitte Sölch

GABF 04/711, Mi, 16:00 - 18:00

Beginn: 19.04.2017

Nach dem Tod Filippo Maria Viscontis setzte sich der Condottiere Francesco Sforza gegen zahlreiche Konkurrenten durch und zog 1450 als Stadtherr in Mailand ein. Er regierte bis 1466 und begründete eine Sforza-Dynastie, die mit dem Einfall der Franzosen 1499 und der endgültigen Absetzung Ludovico Sforzas (gen. il Moro) ihr jähes Ende fand. Der prachtvolle Renaissancehof, den die Sforza innerhalb weniger Jahrzehnte aufbauten und unterhielten, zog zahlreiche Künstler, Architekten und Wissenschaftler nach Mailand. Antonio Filarete verfaßte in den 1460er Jahren seinen bedeutenden Architekturtraktat, widmete Francesco Sforza seine literarisch begründete Idealstadt Sforzinda und entwarf mit dem Ospedale Maggiore eine beeindruckende Krankenhausanlage. Leonardo da Vinci kam aus Florenz und war 17 Jahre in Mailand tätig, als Kriegs- und Zivilingenieur, als Künstler und als Regisseur aufwändig inszenierter Feste. Hier schuf er sein berühmtes Abendmahl, die Dame mit dem Hermelin und die Felsgrottenmadonna und entwarf das nicht zur Ausführung gelangte Reiterdenkmal für Francesco Sforza. Bramante zeichnete für bedeutende Mailänder Renaissancebauten wie das Kloster S. Ambrogio oder die Apsis von Santa Maria delle Grazie verantwortlich, bevor er ebenso wie Leonardo 1499 die Stadt verließ und wenige Jahre später die ersten Pläne für den Neubau von St. Peter in Rom vorlegte. Der topographisch und eine Dynastie begrenzte Rahmen unseres Seminars bietet die Möglichkeit, zentrale Werke der italienischen Renaissance formal zu analysieren und in ihrem spezifischen Kontext zu erörtern. Es wird sich darüber hinaus die Frage nach dem Dialog stellen, in den Künstler und Auftraggeber traten.

Für das Seminar sind jeweils passive - Englischkenntnisse Voraussetzung und Italienischkenntnisse von Vorteil.

040643 Marco Boschinis Carta del navegar und die venezianische Malerei des 17. Jahrhunderts

Prof. Dr. Valeska von Rosen

GA 6/62 Sammlungsraum, Do, 10:00 - 12:00

Beginn: 20.04.2017

Inhalt

Marco Boschinis monumentales Lehrgedicht kann als venezianischer Gegenentwurf zu Giorgios Vasaris stark auf Florenz zentriertem Vitenwerk gelten, in dem der Autor versucht, spezifische Venezianismen wie die Sichtbarkeit der malerischen Faktur im Gemälde sprachlich und theoretisch adäquat zu erfassen. Im Seminar soll in der Analyse von Bildern und Texten des 16. und 17. Jahrhunderts insbesondere eben diese Diskursivierung der spezifischen venezianischen Malweise mit sichtbaren Pinselstrichen interessieren.

(Da Boschinis Text in schwer verständlichem Dialekt und in Reimform verfasst ist, wird mit einer Übersetzung gearbeitet; Venezianisch-Kenntnisse sind also nicht Voraussetzung).

Die Referatsthemen werden Ende März an meinem Schwarzen Brett (gegenüber GA 2/158) ausgehängt. Die Themen der ersten drei Sitzungen können dann vorab belegt werden, die übrigen werden in der ersten Sitzung verteilt.

SCHEINERWERB: Großer Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat und Hausarbeit (15-20 Seiten).

Kleiner Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat mit ca. dreiseitiger schriftlicher Ausarbeitung.

040644 Französische Kunsttheorie und -kritik bis zur "Querelle"

Dr. Alexander Linke

GA 6/62 Sammlungsraum, Mi, 18:00 - 20:00, Mi (24.05.2017), 09:00 bis 16:00, BS 3/02
Beginn: 19.04.2017

Inhalt

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Geschichte der französischen Académie royale de peinture et de sculpture von ihrer Gründung 1648 bis zum Tode Colberts und der sich historisch daran unmittelbar anschließenden Querelle des Anciens et des Modernes. Das Seminar verfolgt zwei eng miteinander verzahnte Anliegen: zum einen soll die französische Kunsttheorie in ihren zentralen Themenfeldern und anhand primärer Quellentexte erschlossen werden. Zum anderen sollen mittels ausgewählter Werkbesprechungen aus den Conférences die konkreten Praktiken des Kunsturteils auf ihre ästhetischen Prämissen und sprachlichen Topoi hin analysiert werden.

Integraler Bestandteil des Seminars ist ein gemeinsam mit dem Seminar Das Kunsturteil in der Moderne durchgeführten Studientages am 23. Mai (abends) und 24. Mai (ganztägig) zum Thema Kunstkritik.

Neben einem grundsätzlichen Interesse am Thema wird von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern eine überdurchschnittliche Bereitschaft zur Lektüre und zur Diskussion erwartet.

Eine Liste der Referate, einen PDF-Reader und eine Literaturliste erhalten die Seminarteilnehmer/innen in der ersten Sitzung.

040646 Das Kunsturteil in der Moderne

Jun.-Prof. Dr. Stephanie Marchal

GA 6/62 Sammlungsraum, Do, 08:00 - 10:00

Beginn: 20.04.2017

Inhalt

Wer ein Urteil wagt, stellt zur Disposition, bezieht Position und eröffnet diskursive Räume. Im Prozess des Urteilens werden das Beurteilte wie der Beurteilende konstituiert. Ziel des Seminars ist es, die das künstlerische Feld determinierenden Praktiken des Urteilens einer systematischen Untersuchung zu unterziehen und die Vielfalt der Urteilsprozesse im Feld der Kunst in ihrer Genese, ihren Begründungsstrategien, Formen und Wirkweisen nachzuvollziehen und auf ihr paradigmatisches Potential für Urteilspraktiken generell zu befragen. Anhand verschiedener Textbeispiele aus Kunstkritik und Kunstwissenschaft des 19.-21. Jahrhunderts werden wir verschiedene Formen des Urteil(en)s, auch in ihren impliziten und verschleierte Erscheinungsweise, ermitteln und diskutieren. Integraler Bestandteil des Seminars ist ein gemeinsam mit dem Seminar Französische Kunsttheorie und -kritik bis zur Querelle' geplanter Studientag am 23. Mai (abends) und am 24. Mai (ganztägig) zum Thema Kunstkritik.

Neben einem grundsätzlichen Interesse am Thema wird von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern eine überdurchschnittliche Bereitschaft zur Lektüre und zur Diskussion erwartet.

Eine Liste der Referate, einen PDF-Reader und eine Literaturliste erhalten die Seminarteilnehmer/innen in der ersten Sitzung.

040647 Joseph Beuys

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer

GA 6/62 Sammlungsraum, Mo, 10:00 - 12:00

Beginn: 24.04.2017

Inhalt

30 Jahre nach dem Tod Joseph Beuys ist es aus mehreren Gründen angezeigt, einen kunsthistorischen Rückblick auf sein Werk und dessen Genese und Positionierung im Kontext der zeitgenössischen Kunst der Mitte des 20. Jahrhunderts zu werfen. Beuys hat in seinen unterschiedlichen Arbeiten, in den vielfältigen Zeichnungen, den Skulpturen und den Aktionen immer wieder die Grenzen der Gattungen und vor allem die Tragfähigkeit des traditionellen Werkbegriffs befragt. Er hat sich in seinen interventionistischen Werken mit Fragen der gesellschaftlichen Verantwortung des Künstlers befasst (Soziale Plastik), er hat das Verhältnis von naturwissenschaftlichen Erkenntnismethoden und ästhetischen Verfahren untersucht sowie die Tragfähigkeit zeitgenössischer Kunst zur Thematisierung religiöser Fragen erkundet. Dies alles geschah auf der Folie einer profunden Kenntnis kunst- und kulturhistorischer Entwicklungen und eingebunden in die, auf der klassischen Moderne fußenden, Kunst im Nachkriegsdeutschland. Im Rahmen des Seminars sollen das vielschichtige Werk Joseph Beuys dargestellt und die Beeinflussungen, die zur Ausformulierung dieses Oeuvres beigetragen haben, untersucht werden. Das Seminar wird zu einem Teil vor Ort in Mönchengladbach (Museum Abteiberg) und Krefeld (Kaiser Wilhelm Museum) stattfinden. Den Abschluss bildet eine zweitägige Exkursion an den Niederrhein

040648 Spuren - Mythen - Erinnerung. Zur Kunst der 1970er Jahre

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer

GA 6/62 Sammlungsraum, Mo, 14:00 - 16:00

Beginn: 24.04.2017

Inhalt

Als Harald Szeemann 1972 im Rahmen der von ihm kuratierten documenta 5 eine Abteilung unter dem Titel Individuelle Mythologie einrichtete, nahm er künstlerische Tendenzen auf, die er bereits drei Jahre zuvor in der Kunsthalle Bern unter dem Titel Live in your head: When Attitudes become Form. Werke Konzepte Prozesse ? Situationen Information erstmals vorgestellt hatte. Damit rückte er Werkprozesse in den Fokus seiner Ausstellung, nicht mehr die Idee eines abgeschlossenen Werks. Diese Werkprozesse waren oftmals mit der Untersuchung der Strukturen privater Erinnerung, der Konstruktion individueller Mythologien oder der Befragung alltäglicher Spuren als Indikatoren gesellschaftlicher Prozesse verbunden. Damit erweiterte sich das Feld der Kunst radikal. Parallel dazu finden sich in den Geisteswissenschaften ebenfalls Tendenzen, die eine neue, auf individuelle Erfahrungen und Erzählungen basierende Geschichtswissenschaft entwickeln (Oral History), oder die sich mit Strukturen des Erinnerns (Jan Assmann) sowie einer Neubestimmung des Mythosbegriffs (Hans Blumenberg, Claude Levi-Strauss) befassen. Im Laufe des Seminars sollen diese Entwicklungen nachgezeichnet und analysiert werden. Dabei sollen sowohl einzelne Werkkomplexe ausgewählter Künstler (u.a.: Christian Boltanski, Nancy Graves, Jochen Gerz, Nikolaus Lang, Paul Thek) als auch umfassende kuratorische Konzepte der Zeit im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Die Ansätze Harald Szeemanns und Johannes Cladders, des langjährigen Leiters des Städt. Museums (heute: Museum Abteiberg) in Mönchengladbach, spielen dabei eine besondere Rolle.

040649 Dokumentarismen in der Kunst

Jun.-Prof. Dr. Annette Urban

GA 03/49, Mi, 10:00 - 12:00

Beginn: 19.04.2017

Inhalt.

Um das Jahr 2000 erlebten dokumentarische Darstellungsweisen in der Gegenwartskunst u.a. bei Großausstellungen wie der documenta eine auffallende Konjunktur, die von einer neuen Sichtbarkeit sozialer Themen und marginalisierter Gruppen durch die Kunst sprechen ließ. Galt dies einerseits als deutliches Signal für deren Repolitisierung, wurde gleichzeitig Skepsis an den tatsächlich politischen oder vielmehr neutralisierenden Effekten einer solchen Präsenz im Kunstfeld laut und umgekehrt der künstlerische Wert derartiger Arbeiten bezweifelt. Anhand dieses jüngsten documentary turn beleuchtet das Seminar die grundsätzliche Frage, inwieweit das Dokumentarische als das (vermeintlich) Andere der Kunst gegenübersteht und von dieser immer schon adaptiert wird. Im Mittelpunkt stehen dabei exemplarische Ausstellungen und Werke der letzten zwei Jahrzehnte, die von der Bandbreite künstlerischer Dokumentarismen in unterschiedlichsten Gattungen wie Fotografie, Video/Film, Installationskunst und Performance zeugen. Zugleich wird die Herausbildung solcher Dokumentarkonzepte im Laufe des 20. Jahrhunderts einbezogen. Denn während sich das Dokumentarische überhaupt erst als Gegenbegriff zum Ästhetischen konturierte, hat es diese Dichotomisierung andererseits schon in den 1920/30er Jahren unterlaufen.

Master

Praxis und Übung | Projects and Training Courses

040650 Die Jagd an profanen Orten. Die Inventarisierung von Baudenkmalern

Dr. Hans Hanke

Vorbesprechung: Fr., 07.04., 14-16 Uhr; Fr., 19.05., 14-17 Uhr Sitzung; Sa., 20.05., 12-17 Uhr Exkursion; Fr. 16.06., 14-17 Uhr Sitzung; Sa., 17.06., 12-17 Uhr Exkursion; Fr., 14.07., 14-17 Uhr Sitzung; Sa., 15.07., 12-17 Uhr Exkursion

Inhalt

Es ist eine abwechslungsreiche Jagd nach der Wahrheit: Die Inventarisierung - klassische Aufgabe der Kunstgeschichte - erkennt, erfasst und bewertet auch Gebäude auf ihren Denkmalwert anhand der vorhandenen Bausubstanz, gedruckter Literatur jeglicher Herkunft, mündlicher Hinweise und archivarischer Quellen, das sind meist Bauakten. Das wollen wir im Seminar erleben. Ziel von Besichtigungen wird es sein, Informationen zu Bauten zu gewinnen und in eine eigene Bewertung umzumünzen. Wir werden das anhand scheinbar unscheinbarer oder auch beeindruckender Gebäude in Bottrop, Herne und Siegen tun. Drei profanen Städten also, die man nicht auf Anhieb mit mittelalterlicher Bausubstanz oder eindrucksvollen öffentlichen Bauten des 20. Jahrhunderts verbindet. Quellen und Literatur zu den Objekten des Seminars werden geliefert, sehr nützliche Kenntnisse im Lesen der Schreibschrift des 19. Jahrhunderts können erworben werden. Erbeuten, auswerten und bewerten müssen Sie selber.

Das Seminar findet in anderthalbtägigen Blöcken statt, freitags unter anderem auch als vorbereitende Sitzung auf die Exkursionen am Samstag.

040651 Transformierte Moderne. Zur künstlerischen Arbeit Nico Joana Webers und der Ausstellung Transitional Regions

Dr. Friederike Wappler

s. gesonderten Aushang, Mi, 10:00 - 12:00
Beginn: 19.04.2017

Inhalt

Vom 19. April bis zum 27. August 2017 findet im Museum unter Tage (MuT) in Bochum-Weitmar die Ausstellung Nico Joana Weber: Transitional Regions statt. Nico Joana Weber thematisiert in ihren Videoarbeiten, Fotografien und Installationen von moderner Architektur, Landschaftsplanung und Industrie geprägte Regionen, die überwuchert, zerstört oder musealisiert als Orte einer transformierten Moderne erscheinen. Sujets ihrer Arbeiten sind Ikonen der Moderne wie beispielsweise von Le Corbusier und Oscar Niemeyer in Südamerika errichtete Bauten. Sie hat die erste Campusuniversität in Deutschland, die Ruhr-Universität Bochum, filmisch reflektiert und in der Wüste New Mexicos, dort, wo 1945 erste Atomwaffentests durchgeführt wurden, Videos produziert. Die mit ruhigen Einstellungen registrierten Bilder und Filmsequenzen verschränkt sie in einer künstlerisch reflektierten Bildsprache, so dass die sich wandelnden Regionen in einer Weise anschaulich werden, die Antinomien der Moderne und deren Gegenwart vor Augen führen

Das Seminar thematisiert die mit der Ausstellung einhergehenden Fragestellungen. Es ermöglicht eine Auseinandersetzung mit aktueller Medienkunst und damit verbundenen Herausforderungen kuratorischer Praxis. Zugleich werden die mit den Arbeiten verbundenen theoretischen Schwerpunktsetzungen reflektiert.

040652 Ein monografisches Museum als Aufgabe für die Kunstvermittlung: Konzeptentwicklung und Durchführung im Josef Albers Museum Bottrop

Sarah Sandfort M.A.

Josef Albers Museum Quadrat Bottrop, Vorbesprechung: Fr., 21.04.2017, 15-16:30 Uhr, GA 6/62;
Termine/Sitzungen freitags 28.04., 19.05., 23.06., jeweils 14-17 Uhr s.t. und Fr./Sa. 07./08.07.,
jeweils 12:30-17 Uhr

Inhalt

Museumspädagogik und Kunstvermittlung erfahren in den letzten Jahren einen erneuten Professionalisierungsschub, wie Kristine Preuß und Fabian Hofman 2017 konstatieren. Das Ansteigen von Forschung, Publikationen, Fortbildungen und Studiengängen in diesem Bereich markieren das gewachsene Interesse an dem musealen Standbein Vermitteln. Dabei divergieren die verschiedenen Konzepte: Kritische, interkulturelle und künstlerische Kunstvermittlung werden thematisiert und das Museum als Erfahrungsraum gegen einen kanonischen Lernort gesetzt. Ein monografisches Museum wie das Josef Albers Museum Quadrat stellt der Kunstvermittlung eine besondere Aufgabe: Das Werk des Künstlers steht im Mittelpunkt des Sammelns, Bewahrens und Forschens und damit auch des Vermittelns. Während der Sitzungen werden wir das Josef Albers Museum Quadrat und sein Vermittlungsprogramm kennenlernen und uns mit den Anforderungen einer monografischen Sammlung auseinandersetzen. Über verschiedene Konzepte der Kunstvermittlung und über das Erproben dialogischer und didaktischer Formate entwickeln wir im Seminar ein eigenes Angebot, das abschließend im Juli durchgeführt wird.

(Vorbesprechung: Fr., 21.04.2017, 15-16:30 Uhr, GA 6/62; Termine/Sitzungen freitags 28.04., 19.05., 23.06., jeweils 14-17 Uhr s.t. und Fr./Sa. 07./08.07., jeweils 12:30-17 Uhr, Josef Albers Museum Quadrat Bottrop)

040653 Mode - Tracht - Kostüm (19. Jahrhundert). Konservierung und Inventarisierung textilen Kulturguts im Deutschen Textilmuseum Krefeld

Dr. Uta-Christiane Bergemann

GA 5/29, Fr (05.05.2017), 10:00 bis 17:00

Inhalt

Kunst- und Kulturgüter des Alltags bilden einen Großteil unserer Museen. Mode und Textilien sind dabei wesentliche Themen, die jeden betreffen und zugleich als Ausdruck persönlicher Statements und gesellschaftlicher Normen ein wichtigstes Medium kultureller Kommunikation darstellen. Gerade in den letzten Jahren rückt Mode immer deutlicher in den Fokus der Aufmerksamkeit, wovon die zahlreichen Ausstellungen und Publikationen der jüngsten Zeit zu Modedesignern, -häusern, historischen Moden und ihrer Bedeutung für die Staatspräsentation und individuelle Selbstdarstellung zeugen. Wer immer sich jedoch intensiver mit textilen Objekten wissenschaftlich und museal auseinandersetzt, ist mit komplexen Problematiken konfrontiert: Wie analysiert man Mode und Gewebe? Wie interpretiert man bestimmte Qualitäten, Techniken, Schnitte und Gestaltungsformen? Wie konserviert man diese fraglisten aller Kulturobjekte? Wie stellt man sie konservatorisch und thematisch möglichst geeignet aus? Ausgangspunkt des Seminars ist das aktuelle Forschungsprojekt am Deutschen Textilmuseum Krefeld zur Erfassung einer Sammlung von Trachten und Schmuck des Malers und Graphikers Paul Prött, die dieser 1943 (!) an das Krefelder Museum verkaufte. Die zahlreichen Fragen zur Provenienz und Verwendung der Objekte, zum Sammler, zum Erwerb und die Probleme zur Lagerung, Erhaltung und Ausstellbarkeit, die dieses Projekt aufwerfen, geben Einblick in sehr aktuelle Themen des musealen Alltags.

Das Seminar wird folgende Inhalte umfassen: 05.05. 10.00 c.t. 17.00 Uhr. Einführung Mode Kleidung Tracht: RUB Einführung in die Mode- und Kleidungsformen des 19. Jahrhunderts und in textile Gestaltungsweisen./ 02.06. 9.00 Uhr ca. 16.00 Uhr. Deutsches Textilmuseum Krefeld und Haus der Seidenkultur./ Einführung und Übung zur Analyse von Geweben, Besuch der Textilrestaurierung mit einem Überblick über die konservatorischen Prinzipien und Probleme im Umgang mit Textilien. Exkursion in die historische Seidenweberei des Hauses der Seidenkultur, Krefeld: Vorführung historischer Herstellungsprozesse an den Webstühlen./ 30.06. 9.00 ca. 16.00 Uhr. Ort: Deutsches Textilmuseum Krefeld Übung der Inventarisierung historischer Mode und Trachten., max. 12 TN

040640 Platzanlagen in spätantiker und frühbyzantinischer Zeit

apl. Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger

GA 6/62, Do. 27.07.2017, 16-19 Uhr, Fr. 28.07.2017, 10-19 Uhr, Sa. 29.07.2017, 10-15 Uhr, jeweils mit Pausen
Beginn: 27.07.2017

Inhalt

Platzanlagen waren Hauptpunkte des sozialen Lebens und der Versorgung der Bevölkerung in der spätantiken Stadt. Vor allem dienten die Plätze dazu, die kaiserliche Herrschaft in den dort aufgestellten Säulen und Monumenten zu verherrlichen. Besonders in Konstantinopel waren die entlang der Hauptstraßen errichteten Platzanlagen zugleich wichtige Stationen der kaiserlichen Prozessionen und Triumphzüge. Im Rahmen des Seminars werden einige stadtrömische Vorbilder, vor allem aber die Platzanlagen in Konstantinopel bis zum 6. Jahrhundert behandelt.

Referatsthemen: 1.) Trajansforum in Rom 2.) Trajanssäule in Rom 3.) Marcus-Aurelius-Säule in Rom 4.) Mese und Emboloi in Konstantinopel 5.) Konstantinsforum in Konstantinopel 6.) Sockel der Konstantinssäule (Zeichnung von Melchior Lorichs) 7.) Hippodrom in Konstantinopel 8.) Philadelphion in Konstantinopel 9.) Forum Tauri in Konstantinopel 10.) Basis des Theodosius-Obelisk im Hippodrom von Konstantinopel 11.) Ägyptischer Obelisk 12.) Arkadiusforum in Konstantinopel 13.) Markianssäule in Konstantinopel 14.) Augusteion und Justinianssäule in Konstantinopel 15.) Columna Virginea in Konstantinopel

040641 Inscriptio. Zur Bildlichkeit von Schrift an Artefakten und in Bildern des Mittelalters

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GABF 04/711, Mi, 10:00 - 12:00
Beginn: 19.04.2017

Inhalt

Ein genauerer Blick auf die künstlerischen Artefakte bzw. Bilder des Mittelalters zeigt, dass Textinschriften und -aufschriften hier alles andere als ein Ausnahmephänomen sind. Bei genauerer Untersuchung zeigt sich, dass sich damit ausgesprochen vielfältige semantische Spielräume eröffnen. Dabei ist die Schrift immer von vornherein auch Bestandteil der jeweiligen visuellen Wirkung. Im Seminar sollen maßgebliche kunstgeschichtliche Anwendungsfelder der Inscriptio erkannt, erfasst und diskutiert werden.

040642 Kunst und Architektur im Mailand der Sforza

Dr. Brigitte Sölch

GABF 04/711, Mi, 16:00 - 18:00

Beginn: 19.04.2017

Nach dem Tod Filippo Maria Viscontis setzte sich der Condottiere Francesco Sforza gegen zahlreiche Konkurrenten durch und zog 1450 als Stadtherr in Mailand ein. Er regierte bis 1466 und begründete eine Sforza-Dynastie, die mit dem Einfall der Franzosen 1499 und der endgültigen Absetzung Ludovico Sforzas (gen. il Moro) ihr jähes Ende fand. Der prachtvolle Renaissancehof, den die Sforza innerhalb weniger Jahrzehnte aufbauten und unterhielten, zog zahlreiche Künstler, Architekten und Wissenschaftler nach Mailand. Antonio Filarete verfaßte in den 1460er Jahren seinen bedeutenden Architekturtraktat, widmete Francesco Sforza seine literarisch begründete Idealstadt Sforzinda und entwarf mit dem Ospedale Maggiore eine beeindruckende Krankenhausanlage. Leonardo da Vinci kam aus Florenz und war 17 Jahre in Mailand tätig, als Kriegs- und Zivilingenieur, als Künstler und als Regisseur aufwändig inszenierter Feste. Hier schuf er sein berühmtes Abendmahl, die Dame mit dem Hermelin und die Felsgrottenmadonna und entwarf das nicht zur Ausführung gelangte Reiterdenkmal für Francesco Sforza. Bramante zeichnete für bedeutende Mailänder Renaissancebauten wie das Kloster S. Ambrogio oder die Apsis von Santa Maria delle Grazie verantwortlich, bevor er ebenso wie Leonardo 1499 die Stadt verließ und wenige Jahre später die ersten Pläne für den Neubau von St. Peter in Rom vorlegte. Der topographisch und eine Dynastie begrenzte Rahmen unseres Seminars bietet die Möglichkeit, zentrale Werke der italienischen Renaissance formal zu analysieren und in ihrem spezifischen Kontext zu erörtern. Es wird sich darüber hinaus die Frage nach dem Dialog stellen, in den Künstler und Auftraggeber traten. Für das Seminar sind jeweils passive - Englischkenntnisse Voraussetzung und Italienischkenntnisse von Vorteil.

040643 Marco Boschinis Carta del navegar und die venezianische Malerei des 17. Jahrhunderts

Prof. Dr. phil. Valeska von Rosen

GA 6/62 Sammlungsraum, Do, 10:00 - 12:00

Beginn: 20.04.2017

Inhalt

Marco Boschinis monumentales Lehrgedicht kann als venezianischer Gegenentwurf zu Giorgios Vasaris stark auf Florenz zentriertem Vitenwerk gelten, in dem der Autor versucht, spezifische Venezianismen wie die Sichtbarkeit der malerischen Faktur im Gemälde sprachlich und theoretisch adäquat zu erfassen. Im Seminar soll in der Analyse von Bildern und Texten des 16. und 17. Jahrhunderts insbesondere eben diese Diskursivierung der spezifischen venezianischen Malweise mit sichtbaren Pinselstrichen interessieren.

(Da Boschinis Text in schwer verständlichem Dialekt und in Reimform verfasst ist, wird mit einer Übersetzung gearbeitet; Venezianisch-Kenntnisse sind also nicht Voraussetzung).

Die Referatsthemen werden Ende März an meinem Schwarzen Brett (gegenüber GA 2/158) ausgehängt. Die Themen der ersten drei Sitzungen können dann vorab belegt werden, die übrigen werden in der ersten Sitzung verteilt.

SCHEINERWERB: Großer Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat und Hausarbeit (15-20 Seiten).

Kleiner Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat mit ca. dreiseitiger schriftlicher Ausarbeitung.

040644 Französische Kunsttheorie und -kritik bis zur "Querelle"

Dr. Alexander Linke

GA 6/62 Sammlungsraum, Mi, 18:00 - 20:00, Mi (24.05.2017), 09:00 bis 16:00, BS 3/02
Beginn: 19.04.2017

Inhalt

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Geschichte der französischen Académie royale de peinture et de sculpture von ihrer Gründung 1648 bis zum Tode Colberts und der sich historisch daran unmittelbar anschließenden Querelle des Anciens et des Modernes. Das Seminar verfolgt zwei eng miteinander verzahnte Anliegen: zum einen soll die französische Kunsttheorie in ihren zentralen Themenfeldern und anhand primärer Quellentexte erschlossen werden. Zum anderen sollen mittels ausgewählter Werkbesprechungen aus den Conférences die konkreten Praktiken des Kunsturteils auf ihre ästhetischen Prämissen und sprachlichen Topoi hin analysiert werden.

Integraler Bestandteil des Seminars ist ein gemeinsam mit dem Seminar Das Kunsturteil in der Moderne durchgeführten Studientages am 23. Mai (abends) und 24. Mai (ganztägig) zum Thema Kunstkritik.

Neben einem grundsätzlichen Interesse am Thema wird von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern eine überdurchschnittliche Bereitschaft zur Lektüre und zur Diskussion erwartet.

Eine Liste der Referate, einen PDF-Reader und eine Literaturliste erhalten die Seminarteilnehmer/innen in der ersten Sitzung.

040646 Das Kunsturteil in der Moderne

Jun.-Prof. Dr. Stephanie Marchal

GA 6/62 Sammlungsraum, Do, 08:00 - 10:00

Beginn: 20.04.2017

Inhalt

Wer ein Urteil wagt, stellt zur Disposition, bezieht Position und eröffnet diskursive Räume. Im Prozess des Urteilens werden das Beurteilte wie der Beurteilende konstituiert. Ziel des Seminars ist es, die das künstlerische Feld determinierenden Praktiken des Urteilens einer systematischen Untersuchung zu unterziehen und die Vielfalt der Urteilsprozesse im Feld der Kunst in ihrer Genese, ihren Begründungsstrategien, Formen und Wirkweisen nachzuvollziehen und auf ihr paradigmatisches Potential für Urteilspraktiken generell zu befragen. Anhand verschiedener Textbeispiele aus Kunstkritik und Kunstwissenschaft des 19.-21. Jahrhunderts werden wir verschiedene Formen des Urteil(en)s, auch in ihren impliziten und verschleierte Erscheinungsweise, ermitteln und diskutieren. Integraler Bestandteil des Seminars ist ein gemeinsam mit dem Seminar Französische Kunsttheorie und -kritik bis zur Querelle' geplanter Studientag am 23. Mai (abends) und am 24. Mai (ganztägig) zum Thema Kunstkritik.

Neben einem grundsätzlichen Interesse am Thema wird von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern eine überdurchschnittliche Bereitschaft zur Lektüre und zur Diskussion erwartet.

Eine Liste der Referate, einen PDF-Reader und eine Literaturliste erhalten die Seminarteilnehmer/innen in der ersten Sitzung.

040647 Joseph Beuys

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer

GA 6/62 Sammlungsraum, Mo, 10:00 - 12:00

Beginn: 24.04.2017

Inhalt

30 Jahre nach dem Tod Joseph Beuys ist es aus mehreren Gründen angezeigt, einen kunsthistorischen Rückblick auf sein Werk und dessen Genese und Positionierung im Kontext der zeitgenössischen Kunst der Mitte des 20. Jahrhunderts zu werfen. Beuys hat in seinen unterschiedlichen Arbeiten, in den vielfältigen Zeichnungen, den Skulpturen und den Aktionen immer wieder die Grenzen der Gattungen und vor allem die Tragfähigkeit des traditionellen Werkbegriffs befragt. Er hat sich in seinen interventionistischen Werken mit Fragen der gesellschaftlichen Verantwortung des Künstlers befasst (Soziale Plastik), er hat das Verhältnis von naturwissenschaftlichen Erkenntnismethoden und ästhetischen Verfahren untersucht sowie die Tragfähigkeit zeitgenössischer Kunst zur Thematisierung religiöser Fragen erkundet. Dies alles geschah auf der Folie einer profunden Kenntnis kunst- und kulturhistorischer Entwicklungen und eingebunden in die, auf der klassischen Moderne fußenden, Kunst im Nachkriegsdeutschland. Im Rahmen des Seminars sollen das vielschichtige Werk Joseph Beuys dargestellt und die Beeinflussungen, die zur Ausformulierung dieses Oeuvres beigetragen haben, untersucht werden. Das Seminar wird zu einem Teil vor Ort in Mönchengladbach (Museum Abteiberg) und Krefeld (Kaiser Wilhelm Museum) stattfinden. Den Abschluss bildet eine zweitägige Exkursion an den Niederrhein

040648 Spuren - Mythen - Erinnerung. Zur Kunst der 1970er Jahre

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer

GA 6/62 Sammlungsraum, Mo, 14:00 - 16:00

Beginn: 24.04.2017

Inhalt

Als Harald Szeemann 1972 im Rahmen der von ihm kuratierten documenta 5 eine Abteilung unter dem Titel Individuelle Mythologie einrichtete, nahm er künstlerische Tendenzen auf, die er bereits drei Jahre zuvor in der Kunsthalle Bern unter dem Titel Live in your head: When Attitudes become Form. Werke Konzepte Prozesse ? Situationen Information erstmals vorgestellt hatte. Damit rückte er Werkprozesse in den Fokus seiner Ausstellung, nicht mehr die Idee eines abgeschlossenen Werks. Diese Werkprozesse waren oftmals mit der Untersuchung der Strukturen privater Erinnerung, der Konstruktion individueller Mythologien oder der Befragung alltäglicher Spuren als Indikatoren gesellschaftlicher Prozesse verbunden. Damit erweiterte sich das Feld der Kunst radikal. Parallel dazu finden sich in den Geisteswissenschaften ebenfalls Tendenzen, die eine neue, auf individuelle Erfahrungen und Erzählungen basierende Geschichtswissenschaft entwickeln (Oral History), oder die sich mit Strukturen des Erinnerns (Jan Assmann) sowie einer Neubestimmung des Mythosbegriffs (Hans Blumenberg, Claude Levi-Strauss) befassen. Im Laufe des Seminars sollen diese Entwicklungen nachgezeichnet und analysiert werden. Dabei sollen sowohl einzelne Werkkomplexe ausgewählter Künstler (u.a.: Christian Boltanski, Nancy Graves, Jochen Gerz, Nikolaus Lang, Paul Thek) als auch umfassende kuratorische Konzepte der Zeit im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Die Ansätze Harald Szeemanns und Johannes Cladders, des langjährigen Leiters des Städt. Museums (heute: Museum Abteiberg) in Mönchengladbach, spielen dabei eine besondere Rolle.

040649 Dokumentarismen in der Kunst

Jun.-Prof. Dr. Annette Urban

GA 03/49, Mi, 10:00 - 12:00

Beginn: 19.04.2017

Inhalt.

Um das Jahr 2000 erlebten dokumentarische Darstellungsweisen in der Gegenwartskunst u.a. bei Großausstellungen wie der documenta eine auffallende Konjunktur, die von einer neuen Sichtbarkeit sozialer Themen und marginalisierter Gruppen durch die Kunst sprechen ließ. Galt dies einerseits als deutliches Signal für deren Repolitisierung, wurde gleichzeitig Skepsis an den tatsächlich politischen oder vielmehr neutralisierenden Effekten einer solchen Präsenz im Kunstfeld laut und umgekehrt der künstlerische Wert derartiger Arbeiten bezweifelt. Anhand dieses jüngsten documentary turn beleuchtet das Seminar die grundsätzliche Frage, inwieweit das Dokumentarische als das (vermeintlich) Andere der Kunst gegenübersteht und von dieser immer schon adaptiert wird. Im Mittelpunkt stehen dabei exemplarische Ausstellungen und Werke der letzten zwei Jahrzehnte, die von der Bandbreite künstlerischer Dokumentarismen in unterschiedlichsten Gattungen wie Fotografie, Video/Film, Installationskunst und Performance zeugen. Zugleich wird die Herausbildung solcher Dokumentarkonzepte im Laufe des 20. Jahrhunderts einbezogen. Denn während sich das Dokumentarische überhaupt erst als Gegenbegriff zum Ästhetischen konturierte, hat es diese Dichotomisierung andererseits schon in den 1920/30er Jahren unterlaufen.

040655 Outside the white cube? Kunst in öffentlichen Räumen

Dr. Sabine Kampmann

GABF 04/711, Di, 12:00 - 14:00

Beginn: 18.04.2017

Inhalt

In den 1980er und 90er Jahren erreichte die Debatte über Kunst im öffentlichen Raum ihren Höhepunkt. Anhand ausgewählter Kunstwerke und Ausstellungsprojekte wollen wir im Seminar die Entstehungsbedingungen und die weitere Entwicklung von Kunst im Außenraum erarbeiten. Zentrale Themen sind dabei etwa die Konzepte der site-specificity oder des Nicht-Institutionellen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf solche Arbeiten gelenkt, die sich mit dem Thema der Erinnerung auseinandersetzen. Deshalb soll auch die traditionell mit der Funktion des Erinnerns betraute Gattung des Denkmals näher betrachtet werden in ihrer historischen Dimension ebenso wie in ihrer zeitgenössischen Ausdifferenzierung. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf den seit 1977 stattfindenden Skulptur Projekten Münster und ihrer exemplarischen Bedeutung für die Entwicklung von Kunstwerken outside the white cube.

Im Seminar wird die Exkursion zu den 5. Skulptur Projekten nach Münster am 7. und 8. Juli 2017 vorbereitet.

Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten ist die regelmäßige aktive Mitarbeit im Seminar sowie die Übernahme eines Referats. Die Modulprüfung erfolgt in Form einer Hausarbeit im Umfang von mindestens 15 Seiten.

040656 Biennale di Venezia. Zur Geschichte der internationalen Kunstausstellung und der 57. Biennale Venedig "Universes in Universe"

Dr. Friederike Wappler

GA 6/62 Sammlungsraum, Mi, 14:00 - 16:00

Beginn: 19.04.2017

Inhalt

Die Biennale Venedig wurde 1895 als internationale Ausstellung der Gegenwartskunst gegründet. Sie ist seither zu einem alle zwei Jahre stattfindenden Ereignis geworden. Das Seminar untersucht die Geschichte und die Gegenwart der Großausstellung und bereitet auf eine Exkursion zur 57. Biennale Venedig vor. Die vom 13. Mai bis zum 26. November 2017 stattfindende 57. Biennale di Venezia mit dem Titel Universes in Universe ist Ausgangspunkt für die Reflexion des stattfindenden Ereignisses sowie der Historizität der internationalen Kunstausstellung. Erkenntnisleitend ist die Fragestellung, wie die an der Schau beteiligten Länder mit ihren Beiträgen auf zeitgenössische Diskurse und gesellschaftspolitische Herausforderungen antworten und wie die Kuratorin der zentralen Ausstellung der Biennale, Christine Macel, mit dem Titel Viva Art Viva Kunst in diesem Rahmen verankert und im Kontext der gegenwärtigen weltweiten Konflikte und Herausforderungen positioniert.

(Exkursion zur 57. Biennale di Venezia 06.11.2017-10.11.2017)

040657 Geschichte der Documenta

Prof. Dr. Änne Söll

GA 6/62 Sammlungsraum, Di, 16:00 - 18:00

Beginn: 18.04.2017

Inhalt

Ziel des Seminars ist es, im ersten Teil einen Abriss der Geschichte der documenta zu erarbeiten. Im zweiten Teil wird es z.B. um die Ausstellungsräume gehen, das Verhältnis der documenta zum Stadtraum, einen Vergleich der documenta mit anderen großen Ausstellungen (Biennale Venedig), die Publikationen der documenta, die Konjunktur unterschiedlicher Medien, das Verhältnis von Politik und documenta, die Rezeption der documenta in der Presse und das kunstdidaktische Programm der documenta. Im dritten Teil werden wir den Besuch der documenta 14 planen und vorbereiten.

Dieses Seminar dient zur Vorbereitung der Exkursion zur Documenta und ist die Bedingung für die Teilnahme.

(Maximale Teilnehmerzahl: 25 Studierende)

040658 Eros and Sexuality in the Art of the 1950s and 1960s

Prof. Dr. phil. Änne Söll

Prof. Jonathan Katz

Vorbesprechung: 18.04., 10-12 Uhr; Blockseminar 16.05., 23.05. und 13.06. ganztägig

Inhalt

his course examines the relationship among art, sex, gender and revolution from the vantage point of Eros brief historical moment, a vista now largely obscured by our contemporary fixation on a politics of social distinction and bodily difference. As such, this period constitutes both the theoretical prehistory of the sexual revolution,

as well as perhaps the defining episode in our ongoing transubstantiation of flesh into politics. At the zenith of the civil rights movement in the USA and de-colonizing movements in Africa and Asia, just prior to the advent of second wave feminism, gay and lesbian liberation, and other social movements linking political liberation to embodied physical differences, something new was born. There arose a new vision of the body as precisely the obverse of how we now consider it: a single, universal human body shared by all, ungendered, unraced, unsexed. This new body-in-common, unmarked even by such core physical differences as biological sex, became legible as radically dissident under a new political ideology that has thus far largely escaped historical attention: Eros. As a potent challenge to a number of repressive orthodoxies, not least capitalism, Eros was also, perhaps not surprisingly, a central theme in a number of art works of the period, from Carolee Schneemann's performances to Claes Oldenburg's erotic public sculpture, Yayoi Kusama's immersive environments, and Kenneth Anger's films.

The seminar will take place at Situation Kunst on three consecutive Tuesdays: 16th of May, 23rd of May and the 14th of June from 9 am to 6 pm. There will be a preliminary meeting in the first week of the semester which will be announced online.

The seminar will be taught in English!

(Mit Jonathan Katz, Blockseminar 01.06./08.06. ganztägig; 15.06. halbtägig)

**Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der
Moderne und der Gegenwart**

Fotografische Konstruktionen des Orients. Historische Perspektiven

Matthias Gründig

Mo. 11–13, Sanaa-Gebäude
Beginn: 10.04.2017

Walter Benjamin: Kleine Geschichte der Photographie

Prof. Dr. Steffen Siegel

9.30 Uhr, Raum R11 V01 G64 (Sondertermin!) Do. 14–17.30 Uhr (14-tägig): 27.4., 4.5., 11.5., 18.5.,
29.6., 6.7.2017 Sanaa-Gebäude, Seminarraum Fotografie
Beginn: Mi. 05.04.2017

Neue Fototheorie

Prof. Dr. Steffen Siegel

11 Uhr, Raum R11 V01 G64 (Sondertermin!) Fr. 9.30–13.00 Uhr (14-tägig): 28.4., 5.5., 12.5., 19.5.,
23.6., 30.6.2017 Sanaa-Gebäude, Seminarraum Fotografie
Beginn: Mi. 05.04.2017

Kolloquien | Colloquiums

040671 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen
Colloquium for Master Theses and Doctorates

Prof. Dr. phil. Ulrich Rehm

GABF 04/711, Do, 16:00 - 18:00
Beginn: 20.04.2017

040672 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen
Colloquium for Master Theses and Doctorates

Prof. Dr. phil. Richard Hoppe-Sailer

040673 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen
Colloquium for Master Theses and Doctorates

Prof. Dr. phil. Änne Söll

GA 6/62 Sammlungsraum, Mi, 08:00 - 10:00
Beginn: 19.04.2017